



„Fest für Frühgeborene“ an der MedUni Wien/AKH Wien

Utl.: MedUni Wien/AKH Wien bei Frühgeborenen-Versorgung international top – Aktionstag mit vielen Mitmach-Stationen für Kids & Eltern

(Wien, 14-11-2018) Am 17. November findet alljährlich der Welttag der Frühgeborenen statt – einen Tag zuvor, am kommenden Freitag, feiern die MedUni Wien und das AKH Wien gemeinsam mit vielen ehemaligen Frühgeborenen, aber auch deren Eltern, Großeltern und Freunden im Hörsaalzentrum der MedUni Wien (AKH Wien/Ebene 8) ein „Fest für Frühgeborene“ mit vielen Mitmach-Stationen für Kids sowie interessanten Vorträgen rund um das Thema.

Das Erfreuliche: An den Stationen der Neonatologie in Wien sind die Überlebensraten bei den unreifsten Frühgeborenen – die zwischen der Schwangerschaftswoche 23 und 27 zur Welt kommen – im internationalen Vergleich top. Selbst von den aller kleinsten Kindern, die in der Schwangerschaftswoche 23, also 17 Wochen vor dem errechneten Geburtstermin, zur Welt kommen, was derzeit als Grenze der Überlebensfähigkeit angesehen wird, überleben an der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde um die 70 Prozent. "Weltweit betrachtet liegt der Wert bei einer Überlebensrate von 35-40 Prozent, damit überleben bei uns doppelt so viele dieser Aller kleinsten, und erfreulicherweise sehr viele ohne langfristige Schädigung", sagt Angelika Berger, Leiterin der Klinischen Abteilung für Neonatologie, Pädiatrische Intensivmedizin und Neuropädiatrie.

Jährlich werden an der MedUni Wien bzw. im AKH Wien rund 200 Kinder versorgt, die vor der 32. Schwangerschaftswoche geboren wurden. Rund die Hälfte davon wiederum ist zwischen der Schwangerschaftswoche 23 und 27, also bis zu 17 Wochen zu früh, auf die Welt gekommen. Weltweit ist jedes zehnte Kind ein Frühgeborenes.

Langzeit-Outcome-Raten werden immer besser

Parallel mit dem verbesserten Überleben stieg auch der Anteil der Kinder, die völlig gesund oder nur mit einer minimalen Beeinträchtigung überleben, signifikant an. Eine rezente Analyse des motorischen und mentalen Outcomes der an der MedUni Wien bzw. im AKH Wien geborenen ehemaligen extrem unreifen Frühgeborenen im Alter von zwei Jahren zeigt ein gutes Outcome bei fast 80 Prozent dieser Kinder. Weniger als 10 Prozent, so Berger, weisen eine schwere Entwicklungsbeeinträchtigung auf. „Auch diese Zahlen sind herausragend im internationalen Vergleich“, betont sie.

Diese Erfolge begründen den internationalen Ruf der MedUni Wien und des AKH Wien in der Versorgung von Frühgeborenen. „Während wir vor 10 Jahren noch nach Deutschland gefahren sind, um neue Methoden zu lernen, kommen heute SpezialistInnen aus der ganzen Welt zu



uns, um das „Wiener Modell“ zu studieren und das erfolgreiche Management in der Versorgung extrem unreifer Frühgeborener auch im eigenen Zentrum umsetzen zu können.“, unterstreicht Angelika Berger. „Das Zusammenspiel von High-Tech Medizin, Innovation, hoher pflegerischer Expertise, Kooperation mit vielen Spezialistinnen und Spezialisten aus anderen medizinischen Bereichen und umfassender Elternintegration funktioniert bei uns exzellent und ist personalisiert auf das jeweilige Frühgeborene und dessen Bedürfnisse abgestimmt. Die hohen Fallzahlen erlauben uns zudem, viele klinische Studien durchzuführen“, sagt Berger. In einer aktuellen Studie, die demnächst publiziert werden soll, konnte zum Beispiel die positive Wirkung einer Musiktherapie auf die Gehirnentwicklung der Frühgeborenen nachgewiesen werden.

Der Welt-Frühgeborenen-Tag

Um Frühgeborenen und ihren Familien eine Stimme zu geben, hat die European Foundation for the Care of Newborn Infants (EFCNI) bereits 2008 den Welt-Frühgeborenen-Tag ins Leben gerufen, der jährlich am 17. November gefeiert wird. EFCNI vereint als europäische Stiftung Eltern, medizinische Fachleute verschiedener Disziplinen, WissenschaftlerInnen, PolitikerInnen und weitere Akteure mit dem gemeinsamen Ziel, den Gesundheitszustand dieser Patientengruppe zu verbessern.

Ein Fest für Frühgeborene: Freitag ab 15 Uhr

Für jeden der 200 Frühgeborenen pro Jahr wird am Ende des Fests gegen 18:30 Uhr ein Luftballon in den Himmel über Wien geschickt – und zwar in Weiß und Violett, den Farben des Welttags. Davor gibt es im Hörsaalzentrum gegen 17.45 Uhr eine Teddybär-Reanimation von der Universitätsklinik für Notfallmedizin/Verein Puls (Kinder können eigene Teddys mitbringen!). Schon ab 15 Uhr sorgen die CliniClowns, ein Bewegungsparcours, eine Spiel- und Bastelecke sowie Video-Vorträge für Infotainment rund um das Thema Frühgeborene.

Fest für Frühgeborene am 16. 11. (15-18:30 Uhr) Hörsaalzentrum der MedUni Wien/AKH Wien, Ebene 8, Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien. Hinkommen, mitfeiern und informieren!

Rückfragen bitte an:

Mag. Johannes Angerer
**Leiter Kommunikation und
Öffentlichkeitsarbeit**
Tel.: 01/ 40 160 11 501
E-Mail: pr@meduniwien.ac.at
Spitalgasse 23, 1090 Wien
www.meduniwien.ac.at/pr

Karin Fehringer, MBA
Leiterin Informationszentrum und PR, AKH Wien
Tel.: 01/ 40 400 12160
E-Mail: presse@akhwien.at
Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien
www.akhwien.at



Medizinische Universität Wien – Kurzprofil

Die Medizinische Universität Wien (kurz: MedUni Wien) ist eine der traditionsreichsten medizinischen Ausbildungs- und Forschungsstätten Europas. Mit rund 8.000 Studierenden ist sie heute die größte medizinische Ausbildungsstätte im deutschsprachigen Raum. Mit 5.500 MitarbeiterInnen, 26 Universitätskliniken und drei klinischen Instituten, 12 medizinteoretischen Zentren und zahlreichen hochspezialisierten Laboratorien zählt sie auch zu den bedeutendsten Spitzenforschungsinstitutionen Europas im biomedizinischen Bereich.

AKH Wien – Kurzprofil

Am Allgemeinen Krankenhaus der Stadt Wien - Medizinischer Universitätscampus - werden jährlich rund 100.000 Patientinnen und Patienten stationär betreut. Die Ambulanzen und Spezialambulanzen des AKH Wien werden zusätzlich etwa 1,1 Mio. Mal frequentiert. Gemeinsam mit den Ärztinnen und Ärzten der MedUni Wien stehen für die Betreuung unserer PatientInnen rund 3.000 Krankenpflegepersonen, über 1.000 Angehörige der medizinischen, therapeutischen und diagnostischen Gesundheitsberufe und viele weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der verschiedensten Berufsgruppen zur Verfügung.